

Die Waldteilungen

Die Entstehungsgeschichte des Maurer Waldes klärt zwei Missverständnisse auf. In der Überlieferung herrscht die Meinung vor, der heute den Gemeinden Eschen und Gamprin gehörige, an den Bauwald anschliessende Komplex hätte einst im vollen Eigentum der Gemeinde Mauren gestanden und zum zweiten, Mauren habe diesen Wald abgetreten (in Pfand gegeben), weil Eschen (und Gamprin) die Maurer Rheinwahrverpflichtungen übernommen hätten. Beides scheint nicht zuzutreffen. Es ist faszinierend, in dieser Angelegenheit über 550 Jahre zurückgreifen zu können.

Der Brief von 1425

Die entscheidende Waldteilung erfolgte am 28. Juni 1425. Die Grenze wurde gezogen vom «Stein, der an dem Rosswert bey der guten Aich gesetzt ist, unnd von dem Stein hinauf in den grossen Stein, der la liegt oben in der alten Rüfi, und von demselben Stein aufhin grad durch die grosse Rüfi auf den Gradt . . .» Dieser Wald sollte denen von Eschen und Bändern und ihren Nachkommen gehören und die von Mauren sollen in diesem Wald keine Rechte mehr haben. Es dürfte sich dabei um die Hauptgrenze entlang der Maurer Rufe handeln

(heutige bereinigte Grenze siehe Seite 22). Mauren durfte jedoch in diesem Gebiet weiterhin Weidrechte geltend machen.

Dann aber wurde festgelegt, dass den «andere Waldt», der da «stosset unden an den leckhenden stain und aus dem leggenden stain abhin in die Strass und von der Strass in Trawitteren Brunnen» jene von Mauren, Eschen und Bändern «gemeintlich miteinander nutzen, niessen und sich nach der notdurft daraus beholzen und darein wayden» sollen. Es dürfte sich bei diesem Wald, der damit in das gemeinsame Nutzungsrecht der drei Gemeinden übergang, um jenen «strittigen» Komplex handeln, der auf der Karte aus Seite 22 mit der gradlinigen Grenze markiert ist (heutige bereinigte Grenze). Wichtig war jedoch, dass Mauren in diesem Wald 1425 Vorrechte erhielt, indem die von Eschen und Bändern Mauren «darumb bitten» mussten, wenn sie Holz schlagen wollten.

Streitigkeiten

Um diesen gemeinsam genutzten Wald entstand dann 1751 ein grosser Streit. Eschen und Gamprin beklagten sich, dass Mauren seinen eigenen Wald schonen und das taugliche Bauholz aus dem gemeinsamen Wald schlage, so dass den anderen nichts mehr übrig bleibe und ihr